

# Ballett gastiert in Israel

Das Ballett Dortmund wird in diesem Juni zum ersten Mal in seiner Geschichte mit einem Gastspiel nach Israel aufbrechen. Mit den Stücken THE VERTIGINOUS THRILL OF EXACTITUDE von William Forsythe, CACTI von Alexander Ekman, LE SACRE DU PRINTEMPS von Edward Clug und PARADISO von Xin Peng Wang werden die Dortmunder Tänzerinnen und Tänzer in Haifa, Tel Aviv und Jerusalem auftreten. Die Vorbereitungen für die Reise fanden jedoch schon Jahre zuvor statt und bedurften einen großen logistischen Aufwand. Betriebsdirektor *Rudolf Kubicko* (Foto) erklärt, welche Vorarbeiten Monate zuvor hinter den Kulissen erledigt werden mussten und welche Bedeutung die Israel-Reise für das Dortmunder Ballett hat.



## Warum wurde Israel als Gastspielort ausgesucht?

In diesem Fall wurden wir ausgesucht. Israel ist ein Tanzland, vor allem im modernen Bereich. Es gibt sehr viele äußerst kreative Gruppen, die im zeitgenössischen Tanz Trends setzen und das international. Und umgekehrt, viele Tanz- und Ballettcompagnien aus dem Ausland gastieren in Israel. Das Publikum dort ist fachkundig und anspruchsvoll, das finden wir toll.

**In Deutschland haben sich besonders häufig Künstlerinnen und Künstler der Initiative „Boycott, Divestment and Sanctions“ (BDS) angeschlossen. Diese politische Kampagne verfolgt das Ziel, den Staat Israel wirtschaftlich, kulturell und politisch zu isolieren. Ist das Gastspiel des Ballett Dortmund ein bewusstes Statement gegen dieses Vorhaben und gegen den wachsenden Antisemitismus?**



Szene aus CACTI von Alexander Ekman

FOTO STOESS

Politisch gesehen haben viele Länder eine Macke. Man müsste dann viele Länder isolieren. Auch China zum Beispiel. Aber geht das? Israel möchte gute Beziehungen zu Deutschland pflegen, das sollte man schätzen, im Hinblick auf die Vergangenheit. Das Land hat kulturell unglaublich viel zu bieten. Für mich ist Antisemitismus eine Geisteskrankheit.

### **Wo wird das Ballett Dortmund auftreten?**

Wir werden in Tel Aviv vier Vorstellungen haben, in Jerusalem eine und die Tour wird in Haifa beendet.

### **Welche Herausforderungen stellt ein solches Gastspiel an das Team sowie die Tänzerinnen und Tänzer?**

Ein Gastspiel ist immer eine kleine Premiere. Alles sollte eins zu eins übertragen werden, aber doch ist alles ein bisschen anders. Und die Zeit für Proben ist knapp, weil die technische Einrichtung und Proben sehr verdichtet sind. Trotzdem muss es klappen. Die Planung ist das A und O, wir versuchen, jedes Detail vorher technisch und organisatorisch zu berücksichtigen. Für die Tanzenden sollte es sich im Prinzip auf der Bühne genauso anfühlen, wie auf der Bühne in Dortmund. Im Idealfall haben wir die gleiche Größe, die Musik hört man gut, und das Licht ist gleich wie in Dortmund. Es sind aber viele Details, die am Ende den Unterschied machen. Die Reise hinterlässt Müdigkeitsspuren, das Hotel ist kein Zuhause, die Rituale, die jede Tänzerin und jeder Tänzer vor dem Auftritt haben, lassen sich nicht ohne Abstriche

durchführen, das Publikum reagiert anders. Es erfordert eine noch höhere Konzentration von jedem, damit nichts schief geht.

### **Sie werden Vorort auf die Unterstützung des jeweiligen technischen Personals angewiesen sein. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?**

Es ist eine sehr intensive Suche nach Lösungen. Nicht alles, was wir brauchen, können wir auch in der gleichen Form vor Ort bekommen. Die Anpassungen, die gemacht werden müssen, dürfen die Zuschauer nicht mitbekommen. Unsere Stücke sind sehr technisch, die Technik spielt eine wesentliche Rolle in den Vorstellungen. Wir reisen mit einem sehr kleinen technischen Team, deswegen muss die Zusammenarbeit mit der Technik vor Ort sehr gut geplant sein und jedes Detail muss kommuniziert werden. Bis jetzt läuft alles nach Plan.

### **Wie kam es zur Programmgestaltung?**

Das Programm ist sehr ambitioniert. Tänzerisch sowie auch von der technischen Umsetzung. Wir bringen THE VERTIGINOUS THRILL OF EXACTITUDE mit, die Nummer ist tänzerisch extrem anspruchsvoll, daneben wirkt das Stück CACTI sehr unterhaltsam, erfordert aber die höchste Präzision. Das adaptierte Ballett PARADISO von Xin Peng Wang ist unsere Hausmarke und LE SACRE DU PRINTEMPS zeigt, dass wir vor Herausforderungen keine Angst haben.

### **Was möchten Sie künstlerisch mit dem Gast-**

### **spiel erreichen?**

Wir wollen sehen und gesehen werden. Unser Merkmal ist, dass wir die klassische sowie die moderne Tanzsprache beherrschen.

### **Die Sicherheitsituation ist in Israel nach wie vor angespannt. In den letzten Wochen kam es immer wieder zu Terroranschlägen. Wird diese Situation innerhalb des Balletts thematisiert?**

Es ist ein Thema, und die Frage ist nicht einfach. Wenn irgendwo ein erhöhtes Risiko besteht, können wir niemanden zu der Reise zwingen. Eine Sicherheitsunterweisung wird durchgeführt, damit das Risiko minimiert wird. Ein Restrisiko besteht überall auf der Welt, selbst in Deutschland. Ich wage, zu behaupten, dass Tänzerinnen und Tänzer ein mutiges Volk sind, sie riskieren bei jedem Training und bei jeder Vorstellung ihre Gesundheit.

### **Was verbinden Sie persönlich mit dem Gastspiel in Israel?**

Ich freue mich darauf, in einem Land aufzutreten, in dem der Tanz nicht nur als Hochkultur betrachtet wird, sondern als Teil des Lebens.

*Termine: FORDLANDIA, 9. / 18. 6., 19.30 Uhr, 19. 6., 15 und 19 Uhr; IN THE SITLL OF THE NIGHT, 11. / 17. 6., 19.30 Uhr; Wir stellen uns vor! Werkschau des JugendTanz-Theaters, 21. 6., 19.30 Uhr, EIN MITTSOMMERNACHTS-TRAUM, 22. 6., 19.30 Uhr, INTERNATIONALE BALLETTGALA XXXIV; 25. 6., 19.30 Uhr, 26. 6., 18 Uhr; Opernhaus*